

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
 <i>1. Kapitel: Vom Mythos der Religionsfreiheit</i>	 1
<i>2. Kapitel: Religionsverfassungsrechtlicher Rahmen</i>	7
1. Teil: Das Verhältnis von Staat und Kirche in den einzelnen Staaten	8
A. Die klassische Typologisierung	9
B. Trennung von Staat und Kirchen in Deutschland	14
C. Trennung von Staat und Kirche durch Reform in Schweden	16
D. Die Volkskirche als Staatskirche in Dänemark	23
E. Hintergrund der Gegensätzlichkeiten	30
2. Teil: Das Verhältnis zwischen Staat und anderen Relionsgemeinschaften	33
A. Schweden	33
B. Dänemark	35
C. Vergleich mit Deutschland	38
 <i>3. Kapitel: Eine Übersichtskarte</i>	 47
1. Teil: Verfassungsrechtliche Normierungen der Religionsfreiheit	47
A. Schweden	47
B. Dänemark	49
C. Religionsfreiheit als Grund- oder Freiheitsrecht	52
2. Teil: Religionsfreiheitsdogmatik – eine Skizze	55
A. Religionsfreiheit in Deutschland zwischen Skylla und Charybdis	56
B. Auf einem anderen Weg: Schwedische und dänische Navigationskunst	58
 <i>4. Kapitel: Detailaufnahmen</i>	 75
1. Teil: Hintergrund – Grundrechte in Schweden, Dänemark und Deutschland	75

A. Lebende Ruinen: Ideengeschichte der Grund- und Freiheitsrechte	76
B. Situation der Grundrechte	95
C. Die Europäische Menschenrechtskonvention – Katalysator, Stiefkind und Nebenbuhler	134
D. Der „Stand“ der Dinge	141
2. Teil: Vordergrund – Dogmatik der Religionsfreiheit	144
A. Religion und Religionsausübung als maßgebliche Begriffe	144
B. Der Begriff der Religion	152
C. Religionsausübung	185
D. Religionsausübung und ihre Grenzen	204
3. Teil: Szenen – Religionsfreiheit in der Praxis	245
A. „Religiöse Kleidung“ – die Kopftuchfrage	245
B. Schächten	294
5. Kapitel: Zoom – Ein letzter Blick aufs Ganze	315
1. Teil: Die roten Fäden	315
A. Demokratieprinzip in Schweden	315
B. Gleichbehandlungsgrundsatz in Dänemark	319
C. Neutralitätsprinzip in Deutschland	322
2. Teil: Ein wenig Mythos bleibt	325
6. Kapitel: Zusammenfassung	331
Literaturverzeichnis	347
Register	369

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII

1. Kapitel

Vom Mythos der Religionsfreiheit

1

2. Kapitel

Religionsverfassungsrechtlicher Rahmen

7

<i>1. Teil: Das Verhältnis von Staat und Kirche in den einzelnen Staaten</i>	<i>8</i>
A. Die klassische Typologisierung	9
I. Sinn und Unsinn der Typologisierung	9
II. Trennungssysteme und Einheitssysteme	13
B. Trennung von Staat und Kirchen in Deutschland	14
C. Trennung von Staat und Kirche durch Reform in Schweden	16
I. Die Schwedische Kirche vor der Reform: Eine Staatskirche	16
II. Die Schwedische Kirche nach der Reform: prima inter pares?	18
1. Trennende Elemente	18
2. Verbindende Elemente	19
3. Die Schwedische Kirche als vom Staat getrennte, besondere Glaubensgemeinschaft	21
D. Die Volkskirche als Staatskirche in Dänemark	23
I. Zur Bezeichnung Volkskirche	23
II. Die Volkskirche und die Gesetzgebung	24
III. Die Volkskirche und die Verwaltung	25
IV. Die Volkskirche und die Rechtsprechung	27
V. Die Volkskirche – (k)eine Staatskirche?	28

E. Hintergrund der Gegensätzlichkeiten	30
 <i>2. Teil: Das Verhältnis zwischen Staat und anderen Religionsgemeinschaften</i>	
A. Schweden	33
B. Dänemark	35
C. Vergleich mit Deutschland	38
I. Mehrstufige Paritäten unter den Religionsgemeinschaften	38
II. Religionsgemeinschaften zwischen öffentlichem und privatem Recht	42
III. Ausblick	43

3. Kapitel

Eine Übersichtskarte

47

 <i>1. Teil: Verfassungsrechtliche Normierungen der Religionsfreiheit</i>	
A. Schweden	47
B. Dänemark	49
C. Religionsfreiheit als Grund- oder Freiheitsrecht	52
 <i>2. Teil: Religionsfreiheitsdogmatik – eine Skizze</i>	
A. Religionsfreiheit in Deutschland zwischen Skylla und Charybdis . .	56
B. Auf einem anderen Weg: Schwedische und dänische Navigationskunst	58
I. Traditionelle Religionsfreiheitsdogmatik	58
1. Dänemark	58
2. Schweden	61
3. Außentheorie vs. Innentheorie	64
II. Entwicklung: Åke Green als Musterbeispiel	69
1. Zusammenfassung des Falls	69
2. Prüfung anhand nationaler Grundrechte	71
3. Einbeziehung der EMRK	72

4. Kapitel

Detailaufnahmen

75

<i>1. Teil: Hintergrund – Grundrechte in Schweden, Dänemark und Deutschland</i>	75
A. Lebende Ruinen: Ideengeschichte der Grund- und Freiheitsrechte . .	76
I. Schweden	77
1. Verfassungsgeschichte	77
2. Grundrechtsgeschichte	79
3. Einflussreiche Strömungen und Faktoren	80
a) Rechtsrealismus – „Das Recht ist gut“	80
b) „Der Staat ist gut“	82
c) „Alles ist gut, ,här hemma“	83
4. Die jüngere Entwicklung – auf der Suche nach einem Kompromiss	84
5. Geschichte der Religionsfreiheit	88
II. Dänemark	89
III. Die jüngste Entwicklung	92
B. Situation der Grundrechte	95
I. Lagom statt ‚Theoriedefizit‘ in Schweden und Dänemark	95
1. ‚Theoriedefizit‘	95
2. Pragmatismus	97
3. Lagom	99
II. Funktion der Grund- und Freiheitsrechte	101
1. Objektiv-rechtliche Dimension der Grundrechte	101
a) Grundrechte als negative Kompetenznormen	101
b) Grundrechte als objektive Werteordnung	102
c) Grund- und Freiheitsrechte als an den Gesetzgeber gerichteter Auftrag	104
2. Subjektiv-rechtliche Dimension der Grundrechte	106
a) Grundrechte als Abwehrrechte des Einzelnen	106
b) Grundrechte als Anspruchs-, Schutz- oder Leistungsrechte	109
III. Wirksamkeit der Grund- und Freiheitsrechte	110
1. Modifizierbarkeit der Grund- und Freiheitsrechte	110
2. Kontrollmechanismen zum Schutz der Grundrechte	112
a) Außerrechtliche Schutzmechanismen – Die skandinavische Freiheitskultur	113

b) Rechtliche Kontrollmechanismen zum Schutz	
der Grundrechte	116
(1) Präventive Kontrollmechanismen	116
(2) Ombudsleute	118
(3) Gerichtliche Kontrollmechanismen	120
(a) Verfassungsgerichtsbarkeit	120
(i) Rechtsprechung und Politik	120
(ii) Rechtsprechung und Gesetzgebung	122
(b) Sonstige gerichtliche Kontrollmöglichkeiten	126
(i) Schweden	126
(ii) Dänemark	128
3. Auslegung der Grundrechte	131
C. Die Europäische Menschenrechtskonvention – Katalysator,	
Stiefkind und Nebenbuhler	134
I. Zögerliche Inkorporierung in Schweden und Dänemark	134
II. Rangordnung innerhalb der nationalen Rechtsordnungen	136
III. Einfluss der EMRK	139
D. Der „Stand“ der Dinge	141
 2. Teil: <i>Vordergrund – Dogmatik der Religionsfreiheit</i>	144
A. Religion und Religionsausübung als maßgebliche Begriffe	144
I. Schutz der inneren Überzeugung als Selbstverständlichkeit?	144
1. Forum internum in Deutschland und in der EMRK	145
2. Schweden und Dänemark	145
a) Entwicklung in Schweden und Dänemark	146
b) Schutz auch in Schweden und Dänemark	148
II. Der dänische Sonderweg: Gottesdienst	149
1. Vom Gottesdienst zur Religionsausübung	149
2. Gottesdienst – Gudsdyrkelse	150
B. Der Begriff der Religion	152
I. Definitionskompetenz	153
1. Gesetzgeber oder Gerichte?	153
2. Staat oder Grundrechtsträger?	154
a) Diskussionsstand in Schweden und Dänemark	154
b) Scheindiskussion in Deutschland?	157
II. Besondere Schwierigkeiten bei der Definition des Begriffs	
der Religion?	160
1. Bisheriger Mangel an einer Definition	160
2. Analogieverfahren als Ersatz?	160
3. Besondere Schwierigkeiten im Einzelnen	162

a) Definition als Ausgrenzung	163
b) Religion als vorrechtliches und außerrechtliches Phänomen	164
c) Religion als Phänomen mit subjektivem Einschlag	166
III. Anforderungen an die Definition	167
1. Offenheit	167
2. Keine (Be-)Wertung?	168
3. Grenze: Missbrauch	170
IV. Definitionsansätze	171
1. Entwicklung	171
2. Definitionselemente	173
a) Glaube, geistiger Gehalt	173
(1) Überzeugung	173
(2) Gegenstand der Überzeugung	174
(3) Ausschluss wirtschaftlicher oder anderer Ziele?	175
(4) Richtlinien gebend	176
(5) Verbindlichkeit der Überzeugung	177
b) Gemeinsame Dogmatik/Lehre	177
(1) Lehre	177
(2) Gemeinschaft	178
c) Äußerlich wahrnehmbare Handlungen	180
3. Alle Wege führen nach Rom	181
a) Unerwünschte Aktivitäten als Ausschlusskriterium	181
b) Feststellbare Prägungen	182
(1) Religion als christlich, zuweilen post-lutherisch geprägtes Phänomen	182
(2) Konzentration von Religion auf „Inneres“	183
(3) Religion als etwas „Gutes“	184
C. Religionsausübung	185
I. Verschiedenartigkeit statt Ähnlichkeit	185
II. Kasuistik statt Definition	186
III. Vom umfassenden Recht zum Recht auf ein stilles Gebet:	
Die Länder im Einzelnen	187
1. Deutschland	187
a) Religionsfreiheit als umfassendes Grundrecht	187
b) Religionsfreiheit als Summe konkreter Einzelgewährleistungen	189
c) Vermittelnde Lösung	191
2. Dänemark	192
3. Schweden	194

a) Enge Auslegung	195
(1) Wortlaut	195
(2) Vorarbeiten	196
(3) Systematik	199
(a) Zusammenhang zwischen Absolutheit und Begriffsauslegung	199
(b) Vergleich mit den anderen Grundrechten	200
(c) Zusammenhang zwischen Religionsfreiheitsgesetz und Grundrecht	201
(4) Teleologische Auslegung	203
(5) „Eklektizistische Methode“	203
b) Maßgeblichkeit der Grenzen	204
D. Religionsausübung und ihre Grenzen	204
I. Absolut relative Religionsfreiheit in Schweden und Deutschland	205
II. Enger Begrenzungsbegriff	206
1. Schweden	206
a) Traditionelle Ansicht	208
b) Kritik der Lehre	209
c) Stand der Dinge	212
2. Dänemark	214
III. Explizite Grenze der Religionsfreiheit in Dänemark	215
IV. Rechtsordnung als Grenze – allgemeiner Gesetzesvorbehalt	216
1. Religionsfreiheit unter Gesetzesvorbehalt?	216
a) Dänemark	216
b) Deutschland	218
c) Schweden	220
2. Zur Allgemeinheit der Gesetze	222
a) RF 2:1 p. 6 als „Verfolgungsverbot“?	222
b) RF 2:1 p. 6 ausschließlich als religiöses Diskriminierungsverbot?	224
c) GrL. § 67 als „Verfolgungsverbot“?	225
3. Zur Verhältnismäßigkeit der Gesetze	226
V. Anwendbarkeit der Grenzen der anderen Meinungsfreiheiten	227
1. Schweden	227
a) Anwendbarkeit in Schweden	227
b) Grenzen der Grenzen	229
(1) Proportionalitätsprinzip	229
(2) Freie Meinungsbildung als demokratisch-funktionaler Kern der Grundrechte	230

(3) Keine Begrenzung gerade aufgrund der religiösen Anschauung	230
2. Dänemark und Deutschland	231
3. Beispiel: Religiöse Äußerungen in der Öffentlichkeit	232
a) Dänemark	232
b) Schweden: Åke Green	233
c) Deutschland: Bekenntnisfreiheit oder Religions- ausübungsfreiheit?	236
VI. Andersartigkeit im Grundsatz: Privilegierung religiöser Verhaltensweisen?	238
1. Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit, Diskriminierungs- verbot – Wem gebührt die Ehre?	238
2. Privilegierung religiöser Verhaltensweisen nur in Deutschland	241
VII. Gleichartigkeit im Fall: Das muslimische Gebet in der Schule	242
 3. Teil: Szenen – Religionsfreiheit in der Praxis	245
A. „Religiöse Kleidung“ – die Kopftuchfrage	245
I. Religiöse Kleidungsstücke	245
II. Die Kopfbedeckung weiblicher Muslima als „Konfliktstoff“ auch in Schweden und Dänemark	246
1. Die dänische Lösung: Diskriminierungsverbot	247
a) Føtex-Fall	247
b) Relevanz der Religionsfreiheit	249
c) Gleichheit vor Freiheit	250
2. Die schwedische Lösung:	252
a) Erstens: Außergerichtliche Konfliktbewältigung	253
(1) Parlamentarischer Ombudsmann zu polizeilicher Zwangsmaßnahme	254
(2) Diskriminierungsombudsmann	256
(a) Berufsschülerin darf Kopftuch tragen	256
(b) Schülerin in der Erwachsenenbildung mit Niqab	257
(c) Stellungnahme des DO	258
(3) Skolverket	259
(a) Erster Fall: Schülerinnen im Niqab	259
(b) Zum Vergleich: Deutsche Schülerinnen im Niqab	260
(c) Zweiter Fall: Grundschülerin mit Kopftuch	261
b) Zweitens: Entwicklung	262
(1) Die erste Entscheidung	262
(2) Die zweite Entscheidung	264

(3) Stellungnahme des skolverk	265
c) Drittens: Tradition im Bereich der Grenzen	267
III. Tragen des Kopftuchs als Religionsausübung	269
1. Überblick	269
2. Die europäische Note	270
3. Offene Fragen	272
a) Das Kopftuch als „religiöses“ Kleidungsstück	272
(1) Religion vs. Politik	272
(2) Religion vs. Werte	274
(3) Religion vs. Kultur	276
b) Maßgebliche Instanz	278
(1) Die Rolle des Beobachters	278
(2) Definition und Selbstverständnis	279
(3) Individuelle Überzeugung genügend?	279
(a) Grundsätzliche Betrachtung	279
(b) Andere Beurteilung im Fall des Tragens eines Kleidungsstücks?	281
c) Plausibilisierung	282
IV. Vollverschleierung als Religionsausübung	285
1. Schweden und Deutschland	285
a) Juristische und/oder politische Korrektheit?	285
(1) Vollverschleierung als religiöse Kleidung in Deutschland und in Schweden	285
(2) Political Correctness	286
b) Differenzierte(re) Prüfung erforderlich?	287
c) Juristen an ihren Grenzen	289
2. Dänische Notiz	291
V. Antidiskriminierungsgesetze in Schweden und Dänemark: Lagom?	291
1. Die nationalen Traditionen	291
2. Möglichkeit einer Abwägung	292
3. Unerheblichkeit der Differenzierung zwischen Religion und Kultur o.ä.	293
B. Schächten	294
I. Begriff	294
II. Einfachgesetzliche Ausgestaltung in Dänemark und Schweden	295
III. Rechtliche Würdigung im Hinblick auf die Religionsfreiheit	297
1. Entwicklung: Bedeutungszuwachs der Religionsfreiheit	297
2. Schächten als Religionsausübung	299
a) Schächten zum Zwecke einer Opferung	299

b) Schächten zum Zwecke der Fleischgewinnung	300
(1) Religiöser Hintergrund der Handlung ausreichend? . .	300
(2) Wer entscheidet?	302
(3) Zwingende oder religiös bindende Vorgaben erforderlich?	303
c) Keine Definition – keine Prüfung	304
3. Grenzen dieser Religionsausübung	304
a) Grenzen in Deutschland geklärt?	304
b) Grenzen in Dänemark ganz klar?	305
c) Grenzen in Schweden ganz unklar	308
4. Die Relevanz von Art. 9 EMRK	311
5. Länderspezifische Lösungen	312
a) Deutschland: Die Autorität des Bundesverfassungsgerichts	313
b) Dänemark: Der Diskriminierungsaspekt	313
c) Schweden: Der Wille der Mehrheit	314

5. Kapitel

Zoom – Ein letzter Blick aufs Ganze

315

<i>1. Teil: Die roten Fäden</i>	315
A. Demokratieprinzip in Schweden	315
B. Gleichbehandlungsgrundsatz in Dänemark	319
C. Neutralitätsprinzip in Deutschland	322
<i>2. Teil: Ein wenig Mythos bleibt</i>	325

6. Kapitel

Zusammenfassung

331

Literaturverzeichnis	347
Register	369